

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stehen könnte, dem Götterbilde Hellas gleichend, dem es wirklich gleicht an Tieffinn, Jugendwärme, Hochherzigkeit und Schwärmerei, soll es ihm auch darin gleichen, daß das Bild zerschellt an der Uneinigkeit seiner Glieder? Es wäre entseßlich. Wenn Germanentum die Kleinode der Menschheit: Sitte, Recht, Familie, Männlichkeit nicht mehr hütet – was soll dann geschehen? Die sich die Erzieher der Menschen brüsten, sind selber nie erzogen gewesen –, die einst Großes in Schönheit und Adel geleistet, sind verkommen, und andere, durch Jahrtausende in Barbarei gewesen, lassen das baldige Ende derselben und das Entstehen ihres Gegenteils nicht so bald hoffen. Was soll geschehen? Wer die Verhältnisse der Menschheit im Großen und nach der einzigen Richtschnur, die Gott gegeben, nach dem Gewissen sieht, der wird unpraktisch oder Doktrinär, Idealist usw. genannt, da die andern schwach, selbstsüchtig und meist auch töricht sind, und meinen, durch Pfiffe sei man ein gemachter Mann. – Doch enden wir von diesen Dingen! Sehen wir noch zu, wie man sich in gefährvollen Zeiten, wie die Schwäche immer tut, die Sünden vortwirft, zu dem Rechten nicht kommt, durch ungeheuren Schaden sich endlich hilft, und dann in der Ruhe die Sünden doch nicht verbessert, die reichlich auf allen Seifen sind.

An August Piepenhagen

Linz, 1. September 1859

. Die Kunst bereitet dem, der sie zu lieben versteht, ein unwandelbares Glück, und Gott hat mir die Gabe gegeben,